

**Anlage zum Beschluss „Unterstützung für
Flüchtlingskinder und ihren Familien –
Aktionsplan des Stadtjugendamtes München“**

**Alltag von jungen Flüchtlingen:
Freizeitpädagogik und Sportvereine öffnen**

Antrag Nr. 08-14 / A 03240 der Stadtratsfraktion
DIE GRÜNEN/RL von Frau Stadträtin Gülseren
Demirel, Siegfried Benker, Jutta Koller

1. Zur Situation von Flüchtlingsfamilien

Viele der Flüchtlingsfamilien sind durch die Rahmenbedingungen in den Erstaufnahmeeinrichtungen (EA) belastet. Die schwierige ökonomische Situation, die Konfrontation mit einer neuen Sprache und einer Kultur mit ungewohnten Normen und Werten verunsichern die Familien bzw. die Eltern und stellen sie vor erhebliche Probleme. In Flüchtlingsfamilien kommt häufig noch hinzu, dass die Eltern und Kinder unter den Folgen der erlittenen Fluchtgeschichte leiden und dadurch traumatisiert oder psychisch stark belastet sind.

Es ist davon auszugehen, dass im laufenden Jahr 2014 rund 2.500 Flüchtlinge in München ankommen und untergebracht werden. Die Flüchtlingsfamilien verweilen durchschnittlich vier bis sechs Wochen in den EA im Stadtgebiet München, bis sie in eine Gemeinschaftsunterkunft (GU) umverteilt werden. In einer GU verbleiben die Flüchtlingsfamilien mitunter bis zu mehrere Jahre - bis zum Abschluss der Asylverfahren, der Rückkehr ins Heimatland oder etwa einer privaten Wohnsitznahme. Für Flüchtlinge besteht gemäß Artikel 35 Absatz 1 Satz 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) Schulpflicht. Diese beginnt jedoch nach dem BayEUG Artikel 35 Absatz 1 Satz 2, zweiter Halbsatz erst drei Monate nach Zuzug aus dem Ausland.

Aufgrund dieser strukturell schwierigen Ausgangsbedingungen ist es erforderlich, den Flüchtlingsfamilien so früh als möglich eine Unterstützung und Begleitung im Erziehungsalltag und in der Förderung und Erziehung ihrer Kinder anzubieten. Das Stadtjugendamt München fördert hierzu flexible, offene und niederschwellige Angebote gemäß § 16 SGB VIII im Bereich der Familienbildung/Frühen Förderung. Dadurch erhalten die Flüchtlingsfamilien für ihre Kinder frühzeitig gute Startchancen, die den Kindern wiederum die Möglichkeit eröffnen, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren und erfolgreich an schulischer und beruflicher Ausbildung teilhaben zu können.

1.1 Angebote im Bereich der Familienbildung und Frühen Förderung

Neben den Hilfen im Bereich des Kinderschutzes/Jugendhilfe (u.a. Kinderkranken-schwester des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frühe Hilfen, Hilfen zur Erziehung), werden in München im Bereich der Familienbildung und Frühen Förderung verschiedenste Angebote vorgehalten, die von den Eltern bei Bedarf freiwillig genutzt werden können und durch das Sozialreferat/Stadtjugendamt finanziell gefördert werden.

Frühe Förderung

Im Bereich der Frühen Förderung gibt es die bekannten Förder- und Unterstützungsangebote wie z.B. Opstapje, HIPPY, wellcome, Elterntalk, die sich insbesondere an Familien mit Migrationshintergrund richten und von den Familien auch genutzt werden. Konkrete Zahlen zur Nutzung dieser Angebote von Flüchtlingsfamilien liegen nicht vor, da diese nicht explizit erhoben werden.

Familienarbeit / Familienbildung

Im Weiteren stehen den Flüchtlingsfamilien die Angebote der offenen Familienarbeit, der Flüchtlingsarbeit, der Familienzentren und der Familienbildungsstätten offen.

Im Bereich der offenen Familienarbeit kann als Beispiel der Projektladen Haidhausen genannt werden, der in der GU Pariser Straße für die dort wohnhaften Flüchtlingsfamilien eine Kindergruppe anbietet.

Im Bereich der Familienbildung darf beispielhaft auf Refugio verwiesen werden, die mit ihrem Angebot „Eltern aktiv“ hier ein muttersprachliches Elternseminar zur Förderung der Erziehungskompetenz sowohl in Gruppen als auch individuell anbieten. Dieses Angebot ist insbesondere für Familien mit Flüchtlingshintergrund geeignet und wird von diesen intensiv genutzt. Insgesamt wird dieses Angebot derzeit in 27 Sprachen/Sprachgruppen angeboten.

Ferner können die Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern an Angeboten der Familienzentren und der Familienbildungsstätten teilnehmen, die regional angeboten werden, wie z.B.

- offene Angebote im Rahmen von Elterntreffs, Müttercafés, offene Eltern-Kind-Gruppen
- Spiel-/Kreativgruppen für Kinder
- Hausaufgabenbetreuung
- spezifische Angebote zu Geburtsvorbereitung, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Erziehungskompetenztraining, Gesundheitsfragen, kindliche Entwicklung, etc.
- Angebote zur Freizeitgestaltung
- niederschwellige Sprachkurse für Eltern wie Alltagsdeutsch (oft mit Kinderbetreuung)

Eine wesentliche Ursache der eher zurückhaltenden Inanspruchnahme von

Angeboten der Familienbildung bei den Familienzentren und Familienbildungsstätten der Familien mit Migrationshintergrund besteht in der Sprachproblematik, da viele der Eltern und Kinder kaum Deutsch sprechen und verstehen. Aufgrund einer anderen Herkunftsgeschichte können sie oft wenig mit den Angeboten anfangen, obwohl davon auszugehen ist, dass die Bedarfslage dieser Familien in den Bereichen der Erziehung, Betreuung sowie physischer und psychischer Gesundheit sehr hoch ist.

Das Stadtjugendamt hat diese Problematik erkannt und legt in 2014 den Schwerpunkt der konzeptionellen Weiterentwicklung in der Familienbildung auf die Öffnung/Anpassung der familienbildnerischen Angebote. Es ist u.a. vorgesehen in 2014 den zielgruppenspezifischen Ausbau dieser Angebote voranzubringen. Es ist geplant, mit allen Trägern der Familienbildungsstätten in 2014 Gespräche zu führen, wie die Träger ihre familienbildnerischen Angebote weiterentwickeln können, um Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund und deren Kinder mit passgenauen Angeboten zu unterstützen und zu fördern.

Kontaktstellen Frühe Förderung

Als Vermittler in passgenaue Angebote der Frühen Förderung hat das Stadtjugendamt derzeit fünf Kontaktstellen Frühe Förderung mit Unterstützung des Bundesprogrammes Lernen vor Ort (LVO) eingerichtet. Die Standorte sind:

- Am Hart/Harthof/Nordhaide
- Messestadt Riem
- Neuperlach
- Freimann
- Neuaubing/Westkreuz

Die Kontaktstellen Frühe Förderung bieten den Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund und deren Kindern u.a. Beratung und Unterstützung an, das passende unterstützende Angebot im Bereich der Frühen Förderung zu finden und die Familien ggf. auch nachhaltig in diese Angebote zu vermitteln bzw. in der Region/im Stadtteil bei Bedarf passende Angebote hierzu zu initiieren. Aktuell wurde der Bedarf für eine Kindergruppe in der GU Heinrich-Wieland-Straße durch die Kontaktstelle Frühe Förderung Neuperlach aufgegriffen und wird nun in Kooperation mit der Beratung der Caritas vor Ort umgesetzt. Zielsetzung ist zum einen die Entlastung der Eltern in der Betreuung der jüngeren Kinder, zum anderen die Förderung der Kinder in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung.

2. Zur Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und jungen Flüchtlingen

Das Stadtjugendamt München ist seit 01.01.2014 verantwortlich für die Versorgung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (umF) d.h., die bisherige Zuständigkeit

der Regierung von Oberbayern im Rahmen der Asylgesetzgebung ist wie oben schon angesprochen beendet. Das pädagogische Betreuungskonzept für umF wird nun über einen Verbund von Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bereit gestellt. Das Stadtjugendamt München beauftragt diese Träger im Rahmen der Jugendhilfe mit der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Betreuung der umF. Mit der Betreuung der umF übernehmen die Fachkräfte während der Präsenzzeiten die Verantwortung für die Aufsicht und das Wohl der Betreuten. Sie gewährleisten eine adäquate Tagesstruktur und eine individuell-bedarfsgerechte pädagogische Betreuung und Begleitung.

Wie oben schon beschrieben gestaltet sich die Situation von jungen Flüchtlingen, die mit ihren Familien in Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind anders.

2.1 Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Es wurden 35 Einrichtungen des Sachgebietes Jugendarbeit zum Thema junge Flüchtlinge befragt. 22 Einrichtungen gaben an keinen Kontakt zu jungen Flüchtlingen und umF zu haben. 15 Einrichtungen haben und hatten Kontakt zu jungen Flüchtlingen/umF und nur einige Einrichtungen gaben an, regelmäßigen und häufigen Kontakt zu jungen Flüchtlingen/umF zu haben. Es ist nicht immer genau zu differenzieren ob es sich bei den Besucherinnen und Besuchern um Flüchtlinge mit Familienanschluss handelt oder um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. In den Einrichtungen wird die Unterscheidung nicht erhoben. Die aufgesuchten Einrichtungen haben die Arbeitsschwerpunkte multikulturelle Arbeit, internationale Jugendarbeit, Beratung für Flüchtlinge und Folteropfer oder liegen im Einzugsgebiet einer Erstaufnahmeeinrichtung.

Angebote in den Jugendfreizeitstätten

Im Jugendtreff Harthof nehmen junge Flüchtlinge lediglich am wöchentlichen Hallensport für Jungen teil. Die Flüchtlinge kommen durch Freunde oder durch Familienangehörige in das Angebot. Im Februar 2013 waren die Mitarbeiter mit einigen Teenies der offenen Ganztagschule (OGS) in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne und haben ein Kinderschminkangebot in der dortigen Kindertagesstätte angeboten. Außerdem haben die OGS-Kids vom Jugendtreff Spielzeug und Kleidung zu Hause gesammelt, um es den Kindern dort zu spenden. Im Jugendtreff am Biederstein begleitet die Arbeiterwohlfahrt (AWO) die umF in den Treff. Dort nehmen sie an Tanzangeboten, Graffitikursen und weiteren Bewegungsangeboten teil. Die Einrichtung wirbt gezielt bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Bayernkaserne untergebracht sind für bspw. Tanzveranstaltungen (HipHop Jam, etc.).

Im Jugendtreff M10 City ist die Gastgruppe von Klartext e.V. ab und zu im offenen Bereich, d.h., sie nutzen Spielgeräte wie Kicker, Tischtennis, Billard und Computer.

In der Freizeitstätte „Lok“ Freimann gibt es Deutschkurse, die in Kooperation mit der Inneren Mission München und der Diakonie München und Oberbayern e.V. durchgeführt werden. Außerdem nutzen die Jugendlichen sporadisch Angebote des offenen Treffs, wie beispielsweise Billard, Tischkicker, Fußball, Basketball oder Fitnesstraining. Zudem werden gerade Infolyer in verschiedenen Sprachen für die Flüchtlinge erstellt.

Im Multikulturellen Jugendzentrum (MKJZ) findet auf Anfrage der AWO seit ca. 5 Jahren, zweiwöchentlich, ein Angebot für junge Flüchtlinge statt. Die Gruppe besteht aus 15 bis 20 Kindern/Jugendlichen und nimmt an Freizeit- und Sportangeboten in der Einrichtung teil. Das Angebot wird niederschwellig gehalten, obwohl man an Ausbau durch partizipative Elemente etc. nachdenkt. Es kommt oft zu Kontakten und Begegnungen mit den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern der Einrichtung, was als sehr positiv angesehen wird.

Das Internationale Jugendzentrum (IJZ) bietet neben dem Deutschunterricht für griechische Kinder und Jugendliche anderer Nationalitäten täglich dreistündige Sprachkurse für umF und stellt dafür einen Sprachlehrer. Neben der reinen, sprachlichen Wissensvermittlung wird der Unterricht flankiert von lebenspraktischen Übungen. So gehen die Kursteilnehmer z. B., ausgerüstet mit Einkaufszetteln und Taschen, zum Einkaufen in einen Supermarkt. Jeweils zu zweit sollen die Schüler selbstständig unterschiedliche Waren suchen, finden und einkaufen. Im Anschluss an den Einkauf werden die Herkunft der Produkte sowie ihre Verwendungsmöglichkeiten in deutscher Sprache diskutiert, die Lebensmittel im Teamwork zubereitet, gekocht und an einem gemeinsamen Tisch gegessen. Ein ausgebildeter Fitnesstrainer steht im IJZ ganzjährig an zwei Tagen pro Woche in zwei Fitnessräumen zur Verfügung. Es gibt professionelle Kraftmaschinen, diverse Hanteln, Sport- und Ausdauergeräte. Das Fitnesstraining ist seit dem Hinzukommen der umF zum Teil überlaufen. Für die Straßenfußball-Liga „Bunt kickt gut“ stellt das Internationale Jugendzentrum eine Mannschaft in der Altersgruppe Ü-17 mit acht Spielern – ausschließlich umF. Das Training findet zweimal wöchentlich statt. Das Internationale Jugendzentrum hält eine Reihe von Spielangeboten bereit. Zu dem hat es ein kleines Internet-Café mit drei Computerplätzen eingerichtet. Den umF dient es zum Lernen, Surfen, für social networking, sowie für Kontakte in die Heimat.

Ferienangebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit für junge Flüchtlinge

Ziel der Ferienmaßnahmen ist es Kinder und Jugendliche zu erreichen, die aufgrund der familiären (Einkommens-)Situation Benachteiligungen bzw. Ausgrenzungen erfahren. Für Familien mit geringem Einkommen kann der Teilnahmepreis für die Ferienmaßnahme der finanziellen Situation der Familien angepasst werden – sodass dies kein Ausschlussgrund für eine Teilnahme darstellt.

Das Anliegen des Stadtjugendamtes München ist daher auch die im Antrag genannten Flüchtlingskinder zu erreichen. Aufgrund der besonderen Lebenssituation

dieser jungen Menschen wird dies jedoch nur begrenzt möglich sein. Es muss bei Ausflügen/Ferienfahrten die Residenzpflicht berücksichtigt werden. Eine Zusammenarbeit zwischen der Betreuerin, dem Betreuer des jungen Menschen und dem ausgewählten Ferienanbieter ist unbedingt erforderlich. In einem Beratungsgespräch kann vorab gemeinsam eruiert werden, welche Ferienmaßnahme speziell für das Kind / den Jugendlichen am besten geeignet ist. Die Spielstadt Mini-München ist das größte Ferienprojekt der Landeshauptstadt München und wird von Kultur & Spielraum e.V. in Zusammenarbeit mit über 40 Partnern realisiert. Täglich können in der Kinderstadt ca. 2000 Kinder teilnehmen, dort Freunde treffen, arbeiten, studieren, Politik praktisch erleben und mitgestalten. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Spielstadt findet dieses Jahr erstmals in unmittelbarer und fußläufiger Entfernung zur Bayernkaserne im Zenith statt.

Für die Kinder aus den städtischen Unterkünften und im speziellen für die Kinder aus der Erstaufnahmeeinrichtung der Bayernkaserne werden Unterstützungssysteme geschaffen, um ihnen eine gleichberechtigte Teilnahme am Programmangebot Mini-München zu ermöglichen: In der Umsetzung bedeutet dies den Einsatz von Ehrenamtlichen zur Begleitung der Kinder und Jugendlichen, die Installation von Sprachstationen sowie die sukzessive Beschilderung der Stadt in den verschiedenen Sprachen und Schriften. Die Kinder haben die Gelegenheit, sich bereits im Vorfeld eines Besuchs mit der Idee der Spielstadt vertraut zu machen. Dazu erhalten sie die Spielunterlagen, den Spielausweis sowie Spielgeld und Erklärungen von den Bezugspersonen vor Ort. Für die Eltern der Kinder steht eine umfangreiche, auch schriftliche, Erklärung zur Spielstadt Mini-München als Ferienangebot sowie eine interkulturelle und sprachliche Vermittlung zur Verfügung. Eltern können die Spielstadt Mini-München, wie andere Eltern auch, jederzeit besichtigen. Ziel ist, dafür zu werben, dass auch möglichst viele Mädchen die Spielstadt besuchen können. Die Übersetzungen der Informationen zum Ferienprogramm werden auch allen anderen städtischen Unterkünften bzw. dem pädagogischen Personal dort zur Weiterreichung zur Verfügung gestellt. Zudem bekommen die Kinder aus den Unterkünften die Spielmaterialien wie Ausweis und Spielgeld bereits durch ihre Erzieherinnen ausgehändigt und erklärt. Wir gehen davon aus, dass durch die oben beschriebenen Maßnahmen bis zu 200 Kinder (und ihre Familien) erreicht werden können.

Refugio / Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder

Das Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer bietet Psychotherapie, Sozialberatung, ärztliche Diagnostik und Begutachtung für Flüchtlinge und Folteropfer in München an. Speziell für Flüchtlingskinder werden kunst- und spieltherapeutische Hilfen angeboten. Die Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder bietet künstlerische, pädagogische und kunsttherapeutische Arbeit

mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen aus allen Kriegs- und Bürgerkriegsländern. Jeweils einmal die Woche werden Kurse für bildnerisches Gestalten, Musik, Medien, Tanz und Theater in den meisten Asylbewerberunterkünften und vereinzelt auch in Obdachlosenunterkünften in München angeboten.

Die Kinder und Jugendlichen sollen vielfältige Möglichkeiten des Ausdrucks erfahren und damit arbeiten. Ziel dieses Projektes ist es weiter, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre schweren Erfahrungen auszudrücken und so auch zu verarbeiten. Es ist zwar kein explizit therapeutisches Setting, hat aber dennoch einen hohen therapeutischen Wert und Wirkung.

Ebenso soll durch dieses Projekt, das die Förderung der Kreativität in den Vordergrund stellt, den Kindern Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein vermitteln, es trägt zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bei. Dieses Projekt ist ein Schritt zur Integration von Flüchtlingskindern. Durch Ausstellungen und Aufführungen soll auf die Situation der Kinder aufmerksam gemacht werden, durch gemeinsame Projekte können die Kinder aus der Isolation ihrer Unterkünfte herauskommen und dauerhafte Kontakte außerhalb herstellen.

Aufgrund der stetig steigenden Zahl an Flüchtlingen und Asylbewerber hat die Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder in den letzten Jahren die Gruppen kontinuierlich ausgebaut und stellt über 20 offene und kostenfreie Gruppenangebote in Gemeinschaftsunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung.

Aufgrund des weiterhin bestehenden Bedarfs ist eine Ausweitung um 5 weitere Gruppen geplant bzw. wurde ein Antrag auf Erhöhung der Förderung gestellt.

IN VIA München e.V.

IN VIA WIB - Brücken auf dem Weg in den Beruf, versteht sich als Brücke zwischen einem ersten Deutschkurs und berufsvorbereitenden Maßnahmen und richtet sich an unbegleitete minderjährige und junge Flüchtlinge ab 16 Jahren, die über Basiskenntnisse in Deutsch verfügen und bisher noch keinen Zugang zu einer Schule oder Ausbildung gefunden haben. Im Unterricht können junge Flüchtlinge ihre Kenntnisse in Deutsch (mit dem Ziel des Sprachniveaus A2/B1) und in Mathematik vertiefen, um sich für weitere vorbereitende Maßnahmen in Richtung Ausbildung und Beruf zu qualifizieren. Darüber hinaus lernen sie, Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und bekommen Kontakt zu anderen Jugendlichen. Das Angebot hat unter anderem die Ziele: Einstieg in die berufsvorbereitende Phase unterstützen, Verbesserung der sprachlichen Kompetenz in allen vier Fertigkeiten (Sprechen, Lesen, Schreiben, Hören), Verbesserung der Mathematikkenntnisse entsprechend der schulischen Anforderungen und Informationsvermittlung zur Orientierung im deutschen Schul- und Ausbildungssystem.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in München verfügt über ein eigenständiges

Profil mit klarem Bildungs- und Erziehungsauftrag für alle Kinder und Jugendliche. Daher leistet die offene Kinder- und Jugendarbeit so weit wie möglich ihren Beitrag zur Integration von jungen Flüchtlingen und Flüchtlingskindern.

Die jungen Flüchtlinge kommen meist aus Kriegsgebieten, Krisengebieten oder flüchten vor unterschiedlichen Formen von Gewalt. Diese Erfahrungen haben einschneidende psychische/persönliche Veränderungen zur Folge.

Es ist deshalb parallel zu den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit sicherzustellen, dass vorrangige Bedürfnisse der Jugendlichen erfüllt werden, die aufgrund von Flucht und/oder Vertreibung vernachlässigt wurden, wie beispielsweise ausreichende medizinische Versorgung, psychologische Hilfe bei der Traumabewältigung, Versorgung mit Kleidung und Hygieneartikeln, etc.. Dazu können dann weiterführende Maßnahmen angestrebt werden. Besonders im Bereich tagesstrukturierender Angebote aber auch im Bereich lebenspraktische Hilfen und Hilfen zur Alltagsunterstützung sieht die offene Kinder- und Jugendarbeit ihren Anknüpfungspunkt, ihre Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Um eine gelingende Kooperation gewährleisten zu können, ist es wichtig, mit den jungen Flüchtlingen und Flüchtlingskindern einen Erstkontakt herzustellen.

Begleitpersonen, die mit den Jugendlichen gezielt die Angebote in den Einrichtungen aufsuchen und sprachlich vermitteln, sind dabei sehr hilfreich. Hier sollen die Ressourcen auch von länger in München lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Sprachkenntnissen genutzt werden. Wünschenswert ist es, dass die jungen Flüchtlinge ausreichend Informationen und finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben, um öffentliche Verkehrsmittel zu den Einrichtungen nutzen können. Um gute Beziehungsarbeit leisten zu können, ist es von Vorteil, über einen längeren Zeitpunkt, die jungen Flüchtlinge in der Einrichtung zu haben.

Ziel aller Anstrengungen soll sein, die Stärkung der personalen, sozialen und kulturellen Fähigkeiten und somit die Erweiterung der Handlungskompetenzen von jungen Flüchtlingen und Flüchtlingskindern.